

# Wulstige Kornschnecken ziehen um

**ANDELFINGEN** Für den Ausbau der A4 wird beim Anschluss Adlikon in eine Trockenwiesenböschung eingegriffen, in der gefährdete Schneckenarten leben. Fachleute wie Peter Müller haben in den letzten Wochen Tausende Tierchen eingesammelt und an geeignete Ersatzstandorte übersiedelt.

**SILVIA MÜLLER**

Das Wetter am Auffahrtstag lockte an den Strand oder in den schattigen Wald, aber sicher nicht in die Südböschung von Adlikons A4-Anschluss. Dass diese so heiss und trocken ist, gefällt allerdings einer winzigen Schneckenart, die im Kanton Zürich so selten ist, dass sie zu den sogenannten Aktionsplanarten zählt, die mit gezielten Anstrengungen gefördert werden. Ihr schweizweiter Rote-Liste-Status lautet «verletzlich».

Wulstige Kornschnecken haben die Form eines Getreidekorns und werden höchstens acht Millimeter lang und drei Millimeter dick. Die Art kommt fast ausschliesslich in Gebieten mit kalkhaltigem Untergrund vor, und dort nur an sehr heissen Standorten mit schwach bewachsenen bis kahlen Stellen. Der Biologe Peter Müller sagt: «Diese Böschung beherbergt eine der grössten Populationen der Wulstigen Kornschnecke im Kanton Zürich, die Dichte ist stellenweise sehr hoch. Er stochert etwas im Boden und guckt ganz genau in die trockenen Grasbüschel. «Früh am Morgen krochen viele noch im Tau umher. Unterdessen haben sie sich vor der Hitze verkrochen.»

## Karger Lebensraum ist rar geworden

Am ehesten stimmen die Lebensbedingungen an steilen Bahn- und Strassenböschungen wie jener bei Adlikon. Wenn solche Standorte von einem Bauprojekt betroffen sind, suchen der Kan-



Biologe Peter Müller machte an Auffahrt nicht das «Brüggli». Den sehr heissen Freitag verbrachte er in der Böschung bei Adlikons A4-Anschluss mit dem Einsammeln gefährdeter Schneckenarten.



Wulstige Kornschnecken (gut getarnt, unten) und Westliche Heideschnecke.

ton, die SBB und das Bundesamt für Strassen (Astra) nach Möglichkeiten, um die Schneckenhabitate zu erhalten oder wiederherzustellen. Böschungen eignen sich am ehesten für solche Vorhaben: Sie können ohnehin nicht landwirtschaftlich genutzt werden und werden auch sonst kaum je betreten.

In manchen Fällen nutzen die Fachleute solche Gelegenheiten auch, um stark bedrohte Pflanzen- und Tierarten mit ähnlichen Ansprüchen an neuen, potenziell geeigneten Standorten auszusetzen, wo sie noch nicht vorkommen oder verschwunden sind. «Eingriffe in solch wertvolle Böschungen sind umgekehrt eine super Chance, um eine ganze Reihe von Aktionsplanarten an der umgestalteten Böschung auszubringen

«Für die Stadt Zürich wird dies ein Wiederansiedlungsversuch.»

Peter Müller, Biologe und Schneckenexperte

und gezielt zu fördern.» Peter Müller hofft, dass das Astra auf diesen Vorschlag von ihm eingehen wird.

## Fast 5000 Schnecken in zwei Tagen

Wenige Tage später kommt die Auswertung per Mail: «Am Freitag, 30. Mai, habe ich total 1724 Wulstige Kornschnecken und 26 Westliche Heideschnecken für die Kantonale Natur-

schutzfachstelle gesammelt. Sie wurden inzwischen alle ausgebracht.» Im Anhang sechs detaillierte Karten von Bahn- und Strassenböschungen in Andelfingen, Kleinandelfingen, Marthalen und Benken. Die 26 Westlichen Heideschnecken wurden in Dübendorf ausgebracht. «Ich hoffe, ich kann noch mehr Tiere einsammeln, es hat noch viele.»

Schon am Tag zuvor hatten Peter Müller und seine Mitarbeiterin im Auftrag der Naturschutzfachstelle der Stadt Zürich 2738 Wulstige Kornschnecken eingesammelt und zudem 25 Westliche Heideschnecken. Diese kleinen Schnecken sehen aus wie ein Posthorn und wurden an diesen Tagen eher zufällig mitgeerntet: «Sie sind in

der Schweiz laut Roter Liste potenziell gefährdet, im Kanton Zürich aber als gefährdet anzusehen», schreibt der Biologe.

## An neuen Orten angekommen

Die Wulstigen Kornschnecken wurden bis auf 775 Tiere in städtischen Naturschutzflächen in der Waid ausgebracht, die Westlichen Heideschnecken ebenfalls in einem jener Lebensräume. «Beide Arten sind in der Stadt Zürich ausgestorben, es ist von daher ein Wiederansiedlungsversuch», schreibt Peter Müller. Die restlichen 775 Wulstigen Kornschnecken würden in einem weiteren Lebensraum in der Waid sowie auf der Allmend Stettbach in Dübendorf ausgebracht.

## FINANZECKE

### Geldpolitik der Notenbanken



Die SNB hat am 19. Juni den Leitzins um 25 Basispunkte auf 0 Prozent gesenkt – eine Reaktion auf die weiterhin tiefe Inflation und den anhaltend starken Franken. Auch die Prognose für die Teuerung 2025 wurde nochmals nach unten angepasst – von 0,4 auf 0,2 Prozent. Die Zentralbank geht zudem davon aus, dass die Inflation bis mindestens 2027 tief bleibt. Laut Präsident Martin Schlegel sind Interventionen am Devisenmarkt weiterhin möglich.

Die EZB hat am 5. Juni ihre drei Leitzinsen, den Einlage-, Haupt- und Spitzenrefinanzierungssatz um je 0,25 Prozent gelockert. Die Inflationserwartungen der EZB überschreiten in den zwei kommenden Jahren die 2-Prozent-Grenze nicht. Damit scheint der Kampf gegen die Inflation vorerst gewonnen zu sein, zumindest wenn es nach den Währungshütern geht.

Die amerikanische Notenbank liess den Leitzins unverändert bei 4,25 Prozent bis 4,5 Prozent. Während die Wirtschaftsdaten vorerst ein zufriedenstellendes Umfeld ausweisen, zeigen die neuesten Fed-Prognosen auf eine deut-

liche Wachstumsabschwächung, steigende Arbeitslosigkeit, aber eben auch eine anziehende Inflation hin – eine herausfordernde Kombination für die Notenbank. Die Fed demonstriert mit diesem Entscheid einmal mehr ihre Unabhängigkeit von der Regierung. Die Unsicherheit eines möglichen Inflationsschubs infolge der erwarteten Handelshemmnisse beschäftigt Zentralbanken weltweit und kann grundsätzlich zu einer Zurückhaltung bei geldpolitischen Lockerungen führen

## Anleihen

Aktuell liegen die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen in den USA bei 4,3 Prozent, in Deutschland bei 2,5 Prozent und in der Schweiz bei 0,4 Prozent. Die israelischen Angriffe auf den Iran haben an den Bondmärkten zum bekanntesten Muster der «Flucht in die Sicherheit» geführt. Übergeordnet bleiben aber die Vorbehalte gegenüber den geplanten Massnahmen der Administration Trump bestehen. Insbesondere das geplante Gesetz «Big Beautiful Bill», welches umfassende Steuersenkungen vorsieht, wird von Ökonomen sehr kritisch gesehen. Es würde das Defizit und die Staatsverschuldung noch mehr ansteigen lassen. In Europa zeigt sich ein anderes Bild. Die Renditen haben trotz

der Bekanntgabe neuer, schuldenfinanzierter Fiskalprogramme für Rüstung und Infrastruktur wieder etwas nachgelassen. Die leichten konjunkturellen Lichtblicke und etwas weitere Fantasie bezüglich Zinssenkungen durch die EZB haben die Zinskurve insgesamt gedrückt.

## Aktien

Seit dem scharfen Einbruch Anfang April («Liberation Day») haben sich die Aktienmärkte deutlich erholt. Die Höchststände der US-Aktienindizes vom Februar liegen in Reichweite. Aus technischer Sicht könnte es allerdings ab jetzt etwas schwieriger werden, sind doch die Indizes grösstenteils schon wieder überkauft und somit in gewissen Teilen auch nicht mehr günstig.

Auffallend ist weiterhin die Outperformance der europäischen Aktienmärkte. Diese könnte aufgrund der expansiven Ausgabenpolitik durchaus anhalten. Vor dem Hintergrund der sich verschlechternden Fundamentaldaten in den USA (Defizit, Verschuldung) sind internationale Investoren weiterhin daran, Kapital nach Europa zu verschieben.

**Pascal Stahl**  
Leihkasse Stammheim AG

### Talentierte Weinländer Berufsnachwuchs

**REGION** Vom 17. bis 21. September finden in Bern die Schweizer Berufsmeisterschaften statt, die Swiss Skills. Auch das Weinland ist mit talentierten Nachwuchskräften vertreten – in diversen Branchen.

Sophie Stegemann hat gute Chancen auf Edelmetall. Die Floristin, die im Grand Hotel Les Trois Rois in Basel arbeitet, wäre die zweite Andelfingerin in weniger Jahren, die an den Swiss Skills einen Spitzenplatz belegen würde (AZ vom 11.7.2025). Doch sie ist bei Weitem nicht das einzige Weinländer Eisen im Feuer.

Die Liste der Teilnehmenden, die von ihren Berufsverbänden für die Schweizer Meisterschaften in Bern selektioniert wurden, offenbart vier weitere Jungtalente aus der Region – und das in verschiedenen Branchen.

Zum Beispiel Daria Wehrli. Die Anlagen- und Apparatebauerin stammt aus Buch am Irchel und absolvierte ihre Lehre im Ausbildungszentrum Winterthur (AZW).

Ebenfalls im AZW tätig ist Micha Bänninger. Der Henggarter liess sich dort allerdings zum Konstrukteur ausbilden. Florian Hartmann kommt aus

Kleinandelfingen. Seine Landwirtschaftsbildung erhielt er auf dem Bauernbetrieb Unterbuck in Thayngen.

In Unterstammheim zu Hause ist Pascal Bilger. Als Lernender arbeitete der Elektroniker für die Thurgauer Firma Baumer Electric AG, mittlerweile steht er für das Departement Informationstechnologie und Elektrotechnik der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich im Einsatz.

Und schliesslich ist da noch Philipp Althaus. Der Gemüsegärtner stammt zwar aus dem aargauischen Mühlau, seine Lehre absolvierte er aber auf dem Gut Rheinau im Zürcher Weinland.

Sie alle gehören zu den 1100 Berufstalenten aus dem ganzen Land, die vom 17. bis 21. September auf dem Bernexpo-Areal um die Swiss-Skills-Titel kämpfen. 150 verschiedene Berufe werden präsentiert, rund 120000 Besuchende werden erwartet, darunter mehr als 2100 Schulklassen.

Die Liste der Teilnehmenden wird laufend aktualisiert und könnte demzufolge noch anwachsen. Sie ist online einseh- und nach Wohnkantonen sortierbar. (az)

[www.swiss-skills2025.ch/teilnehmende](http://www.swiss-skills2025.ch/teilnehmende)